

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 23 (1969)

Heft: 2: Die Wohnung: der Bereich der Kinder in der Wohnung = L'habitation : la zone des enfants dans l'appartement = The home : the children's area in the home

Rubrik: Unsere Mitarbeiter = Nos collaborateurs = Our collaborators

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

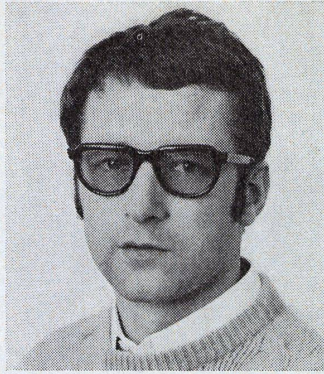
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

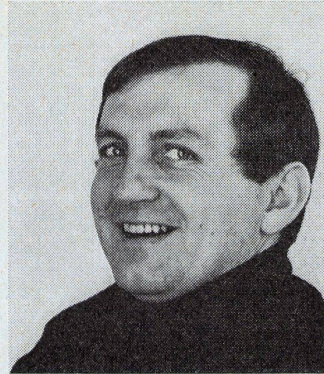
Unsere Mitarbeiter

Nos collaborateurs
Our collaborators



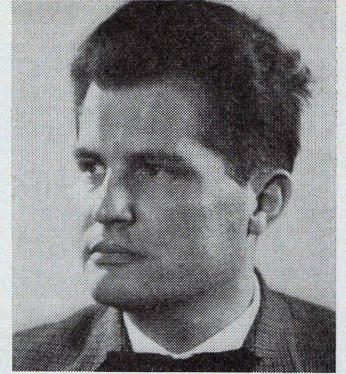
Jörg C. Kirschenmann

Geboren am 24. Februar 1940 in Stuttgart. Arbeit in Architektur- und Ingenieurbüros. Studium der Architektur an der Universität Stuttgart 1960-66, Diplom. Anschließend Assistent am Lehrstuhl für Grundlagen des Entwerfens und Konstruierens bei Prof. H. Kammerer in Stuttgart. Zur Zeit Nachstudium bei Prof. H. Deilmann (Institut für Gebäudekunde an der Universität Stuttgart) im Zusammenhang mit einem Aufbaustudium im Fachbereich Soziologie bei Prof. R. Dahrendorf (Universität Konstanz).



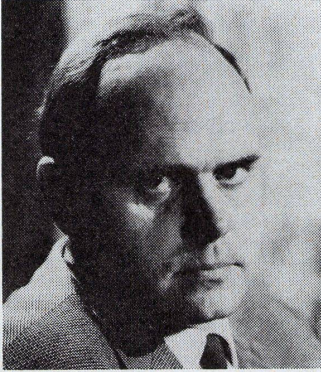
Herbert Pfeiffer

Geboren 1935 in Stuttgart-Bad Cannstatt. Studium: 1954-61 Technische Hochschule Stuttgart, Diplom. 1961-64 Mitarbeiter im Büro Prof. W. Luz in Stuttgart-Bad Cannstatt. Seit 1964 Assistent am Lehrstuhl für Gebäudekunde und Entwerfen an der TH Stuttgart bei Prof. H. Deilmann. Publikationen: Wohnungen in mehrgeschossigen Häusern (Planungsgrundlagen), Hotelbau.



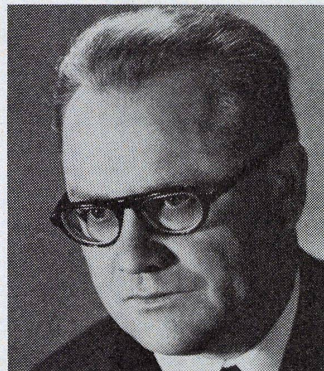
Tassilo Sittmann

Geboren am 6. April 1928 in Frankfurt a. M. Studium: 1947-51 Technische Hochschule Darmstadt, Diplom. Seit 1952 Zusammenarbeit mit Dr.-Ing. E. h. Walter Schwagenscheidt (†1968). Um neue Stadtplanungen kennenzulernen, zahlreiche Auslandsreisen, vor allem nach Dänemark, Finnland, Schweden sowie nach England und in die Niederlande. Lehrauftrag »Freiraum und Bau« an der Staatl. Hochschule für bildende Künste in Kassel seit 1968. Eigenes Büro seit 1952 in Kronberg/Taunus. Mitglied des BDA, DWB, des Städtebau-Instituts, Nürnberg. Auszeichnungen: Ehrenmedaille und Goldmedaille für das Musterhaus »Die Europäische Wohnung« in Gent/Belgien 1961. Vom hessischen Minister der Finanzen wurden »als vorbildlicher Bau im Lande Hessen« ausgezeichnet: 6-Familienwohnhaus in Kronberg/Ts. 1955, Schwesternwohnheim in Kronberg/Ts. 1965, Haus der Jugend in Odersbach bei Weilburg/Lahn 1965. Wichtigste Bauten: Nordweststadt Frankfurt a. M. (Städtebauliche und künstlerische Gestaltung) 1957-58. Haus der Jugend in Odersbach b. Weilburg/Lahn 1957-58. Fabrik-Neubau Gebr. von Alten in Kronberg/Ts. 1957. Evang. Kirche »Cantate Domino« in Frankfurt a. M.-Nordweststadt 1965-67. Evang. reformiert. Gemeindezentrum in Frankfurt a. M.-Nordweststadt 1968-69.



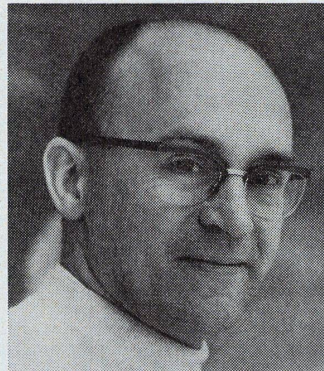
Harald Deilmann

Geboren am 30. August 1920 in Gladbeck/W. Studium: 1943-44 Camp Concordia/Kansas/USA, 1944-45 Camp Trinidad/Colorado/USA, 1946-48 Technische Hochschule Stuttgart, Diplom. Assoziiert 1951-53 mit Prof. H. Bartmann, 1953-55 mit Architektenteam Münster. 1949-51 Wissenschaftlicher Assistent an der TH Stuttgart, wissenschaftliche Arbeiten über Schulbau. 1963-68 Ordinarius für Gebäudekunde an der Universität Stuttgart, seit 1969 Lehrstuhl für Bauplanung an der Universität Dortmund. Eigenes Büro seit 1955 in Münster. Mitglied des BDA, DWB, AIV. Auszeichnungen: Großer Kunstpreis Architektur Nordrhein-Westfalen; Akademie der Künste Berlin, Akademie für Städtebau und Landesplanung. Zahlreiche Publikationen in Büchern und Zeitschriften. Wichtige Bauten und Planungen auf allen Gebieten der Gebäudeplanung und des Städtebaus.



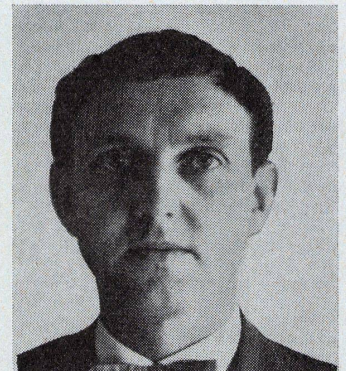
Gerhart Kilpper

Geboren am 8. Oktober 1922 in Kaying (China). Studium: 1947-52 Technische Hochschule Stuttgart, 1952 Diplom. 1953 bis 54 Assistent am Lehrstuhl für Städtebau, Prof. Döcker, Stuttgart; 1955-57 Mitarbeit bei Prof. Döcker am Projekt Universitätsstadt Haiderabad/Pakistan. Eigenes Büro seit 1958 in Stuttgart. Mitglied des BDA und der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung. Publikationen und Vorträge über planerische Fragen, z. B. »Städtebau und Architektur« 1963, »Ortsbild in der Stadt- und Dorferneuerung« 1967. Bauten und Planungen (z. T. in Zusammenarbeit mit M. Einsele): »Neuer Marktplatz« Spai-chingen 1968-69. Wirtschaftsgebäude und Mitarbeiterspeisesaal der Heil- und Pflegeanstalt Stetten i. R. 1966-69. Kirchliche Bauten. Wohnanlagen in Pforzheim und Stuttgart. Regional- und städtebauliche Planungen.



Martin Einsele

Geboren am 11. April 1928 in Kirchheim/Teck. Studium: 1948-55 Technische Hochschule Stuttgart, 1955 Diplom. Mitarbeiter u. a. bei Prof. Volkart und Prof. Döcker an der Hochschulplanung Stuttgart. Lehr- und sonstige Tätigkeit: 1956-57 visiting lecturer in London. 1959-65 Leiter des Planungsamtes der Stadt Gladbeck i. W. Eigenes Büro seit 1965 in Gladbeck i. W. und Stuttgart (Zusammenarbeit mit G. Kilpper). Mitglied des BDA. Publikationen und Vorträge über planerische Fragen, vor allem im Zusammenhang mit der Neuordnung des Ruhrgebiets. Bauten und Planungen (z. T. in Zusammenarbeit mit G. Kilpper und W. Müller-Zantop): Wohnhäuser und Wohnsiedlungen (Pforzheim, Gladbeck). Sparkasse. Kirchliche Bauten. Regional-, Flächen-nutzungs-, Bbauungs- und Sanierungsplanungen.



Ot Hoffmann

Geboren 1930. Studium: Technische Hochschule Darmstadt, Diplom 1957. Seit 1968 Lehrtätigkeit als Gastdozent an der HfBK Kassel. Eigenes Büro seit 1960 in Darmstadt. Mitglied des DWB (Vorstand). Fast alle Aufträge gehen auf Wettbewerbe zurück. Publikationen: »Neue urbane Wohnformen« (Ullstein) u. a. Wichtigste Bauten: Versorgungsanlagen der Universität Gießen 1966, Volksschule Fulda-Horas 1966, Wohnhäuser und Städteplanung Darmstadt 1965-67, Sparkasse Ober Roden 1966, Kindergarten Zellhausen 1967, Ladenzentrum Darmstadt 1968, Kirchen- und Ladenzentrum Seligenstadt 1968-69, Wohnhochhäuser Darmstadt-Eberstadt 1967. Besonderes Interesse: Neue Wohnmöglichkeiten.